

Familie Berghammer berichtet

„Antonias Therapeuten und Erzieher zu Hause staunten nach unserer Rückkehr über die unglaublichen Fortschritte, die sie in der Zeit auf dem Ederhof gemacht hatte.“



Familie Berghammer vor Bergpanorama

Unsere Tochter Antonia wurde im Sommer 2002 in Augsburg geboren und etwa vier Wochen später in die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) verlegt. Dort verbrachten wir vor und nach ihrer Lebertransplantation im Januar 2003 viele Monate, in denen es Antonia zum Teil sehr schlecht ging. Wieder zu Hause in Augsburg folgten einige kürzere, jedoch nicht weniger dramatische Aufenthalte im Josefinum und in der Kinderklinik Augsburg. Im Januar 2004 erkrankte unsere Tochter an einer schweren Lungenentzündung bedingt durch ihr geschwächtes Immunsystem. Wieder musste sie viele Wochen, einige davon beatmet, auf der Intensivstation des Dr. von Haunerschen Kinderspitals in München verbringen.

Drei Wochen nach Antonias Entlassung wurde sie große Schwester, ihr Bruder Leopold kam auf die Welt. Nach diesen kräftezehrenden zwei Jahren bemerkte zunächst niemand Antonias verändertes Verhalten. Erst nach und nach fielen uns die Defizite in ihrer Sprachentwicklung und ihren fehlenden Reaktionen bei einer auf sie gerichteten Ansprache auf. Bis wir jedoch die Diagnose: „An Taubheit grenzend schwerhörig“ erhielten, waren eineinhalb wertvolle Jahre vergangen, in denen nicht bemerkt wurde, dass Antonia wohl irgendwann während ihrer langen Krankheitsphase nahezu ertaubt war. Sie bekam

daraufhin im Dezember 2005 Cochlea-Implantate in Regensburg eingesetzt, die ihr ermöglichen sollten, eine normale Lautsprache zu erlernen. Durch das großartige Engagement und die bewundernswerte Unterstützung von Frau Batliner, Hörgeschädigtenpädagogin und Psycholinguistin aus München, gelingt es Antonia bis heute, ganz wunderbar bemerkenswerte Fortschritte in ihrer Sprachentwicklung zu machen.



Antonia beim Bastel- und Sportprogramm

Bereits während unserer Zeit in der MHH haben wir vom Ederhof erfahren. Jedoch wollten wir nach den unzähligen Krankenhausaufenthalten einfach mal Zeit zu Hause verbringen und Alltag erleben. Außerdem waren die Begriffe „Rehabilitation“ und „Kur“ in unseren Köpfen nicht unbedingt positiv besetzt. Wir stellten uns einen krankenhausähnlichen Betrieb vor und erinnerten uns dabei wieder an die damit verbundenen Strapazen und Schmerzen von unserer kleinen Antonia.

Im Laufe der Zeit hörten wir jedoch so viel Positives vom Ederhof, dass wir schließlich neugierig wurden. Im April 2006 wurden wir auf dem Ederhof mit offenen Armen empfangen und haben uns von Anfang an wohl gefühlt. Aus dem Besuch wurden spontan fünf Tage und im Herbst des gleichen Jahres kamen wir dann für drei Wochen. Der Aufenthalt auf dem Eder-

hof war unheimlich schön und hat vor allem Antonia sehr viel gebracht. Das Herz-Kreislauf-Training fand überwiegend an der frischen Luft statt. Durch das abwechslungsreiche Programm, die fast täglichen Ausflüge und Wanderungen konnten die Kinder viele und tolle Erfahrungen machen und auch wir Eltern konnten uns gut erholen. Die Therapien werden nach Rücksprache mit den Eltern genau auf die Bedürfnisse der kleinen Patienten abgestimmt. Auch was die medizinische Betreuung anbelangt fühlten wir uns sehr gut aufgehoben. Alle Mitarbeiter sind äußerst engagiert und gehen mit den Kindern sehr liebevoll um. Diese herzliche, familiäre Atmosphäre auf dem Ederhof, die hervorragende Küche, die idyllische Umgebung und die gemütlichen Räumlichkeiten sind einzigartig!

Dementsprechend war es nur eine Frage der Zeit zum Ederhof zurückzukehren. Im Mai 2008 war es dann soweit. Diesmal kamen wir zu fünft mit unserer im Juli 2007 geborenen Tochter Pauline. Es war wieder eine unvergessliche Zeit, die unseren drei Kindern und uns Eltern (und Großeltern!) sehr gut getan hat. Antonias Therapeuten und Erzieher zu Hause staunten nach unserer Rückkehr über die unglaublichen Fortschritte, die sie in der Zeit auf dem Ederhof gemacht hatte. In einem Bericht von Frau Batliner heißt es: „Mitte Juni kam sie von der Kur mit der Familie vom Ederhof zurück und zeigte sowohl in ihrer Sprachentwicklung als auch im psychosozialen und motorischen Bereich einen enormen Entwicklungsschub.“

Seit unserem letzten Aufenthalt sind wieder fast zwei Jahre vergangen und die Kinder fragen schon regelmäßig: „Wann dürfen wir endlich wieder auf den Ederhof?“ Wir freuen uns sehr, wenn es 2010 klappt!

Familie Berghammer

Herausgeber:

Ederhof – Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und Familien vor und nach Organtransplantationen

Stronach 7, A – 9992 Iselsberg
Tel. +43.48 52.69 99-0
Fax +43.48 52.69 99-011
E-Mail info@ederhof.eu

Redaktion: Simone Schmid, Viola Gent
Layout: Bügelfrei Denken und Gestalten, Geraldine Raitchel, München
Druck: Neufang **Auflage:** 6000 Stück

Wir danken allen Spendern, den Autoren und Fotografen für die großzügige Unterstützung. Für Beiträge, Anregungen und Kritik sind wir Ihnen dankbar.

Weitere Informationen finden Sie unter www.ederhof.eu

Unsere Spendenkonten
BTV Bank für Osttirol und Vorarlberg
BLZ 16380, Konto 138 055 310

Deutsche Bank Hannover
BLZ 250 700 24, Konto 57 00 125



Nervenkitzel beim Abseilen



Die „Römer“ unserer Gruppe



Fackelwanderung rund um den Ederhof

Ferienfreizeit auf dem Ederhof

Eine Gruppe der „Selbsthilfe nierenkranker Kinder und Jugendlicher e.V.“ waren vom 3. bis 17. Oktober 2009 auf dem Ederhof zu Gast.

Am 3. Oktober versammelten sich 18 Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern am Hauptbahnhof in Hannover und warteten sehnsüchtig auf die Abreise nach Osttirol. Dort wurden wir mit Bussen abgeholt und erreichten nach weiteren 45 Minuten endlich unser Ziel, den Ederhof. Der erste Abend war kurz: Die Zimmer wurden verteilt, es gab ein Abendessen und dann verabschiedeten sich nach der langen Reise schon die Ersten zur Nacht.

Am ersten Tag erkundeten die Kinder mit Hilfe eines Geländespiels Haus und Hof, die Eltern bekamen zur Orientierung eine Führung durch alle Räume. Dabei genossen alle das wundervolle Sommerwetter, das auch noch die nächsten Tage anhielt.

Das Programm, das uns das Ederhof-Team für unsere 14 Tage vorgeschlagen hatte, war sehr abwechslungsreich, angelehnt an das normale Kursprogramm. Montags, mittwochs und freitags am Vormittag gab es Morgengymnastik, Kindergarten, Massage für die Kinder (was so manche Eltern neidisch machte) und verschiedene Kreativ-Workshops. Dabei wurden Mosaik gelehrt, Fensterbilder gestaltet, gebacken und mit Naturmaterialien gebastelt. An den anderen Tagen haben wir viele schöne Ausflüge gemacht, wie auf den Hausberg, den Ederplan.

An einem anderen Tag waren wir im Hochseilgarten angemeldet, wo wir, mit Hilfe zweier Teamleiter, einen Parcours mit unterschiedlichen Elementen zu bewältigen hatten. Es wurde immer anspruchsvoller, zum Schluss kam die „Menschenschleuder“, mit der man in die Höhe katapultiert wurde. Wem all das an Nervenkitzel noch nicht gereicht hatte, der kam beim großen Abseilen an der Dolomitenhütte voll auf seine Kosten. Die Kinder hatten eine Einführung zum Felsklettern und Abseilen erhalten, für die Eltern war es wie ein Sprung ins kalte Wasser. 55 m war der Felsen hoch. Da waren gute Nerven und

eine gehörige Portion Mut gefragt. Aber was gab es für strahlende Augen bei denen, die sich überwinden konnten!

Die erste Woche neigte sich dem Ende zu, und das Wetter änderte sich: Auf den Bergspitzen hatte es geschneit, und es war feucht und merklich kühler geworden. Die Sonne blieb uns trotzdem erhalten. Auch für solche Tage gab es natürlich ein Programm. Wir fuhren ins Erlebnisbad nach Spittal oder machten einen Stadtbummel in Lienz. Ein weiterer (Schlecht-)Kühlwetterprogrammepunkt war das Nationalparkmuseum Bios in Mallnitz.



Zu Besuch im Nationalparkmuseum BIOS

Aguntum, eine ehemalige Römerstadt im heutigen Dölsach war ein weiteres Ziel. Die Kinder hatten bei einer sehr ansprechenden Führung die Möglichkeit, römische Gewänder anzuziehen. Und auf den Außenanlagen war Spielen ausdrücklich erlaubt.

Ein Highlight für alle Kinder und Jugendlichen war sicher die Turnhalle am Ederhof. Die Kleinen konnten gar nicht schnell genug wieder dort hinkommen. Die Eltern hatten oft Mühe, die Kinder zum Essen anzuhalten.

Auch für abends gab es ein Programm: Pünktlich um 19 Uhr nach dem Abendessen trafen sich alle Eltern im Wohnzimmer bei einer kurzen Abendrunde zu einem Austausch über den vergangenen Tag. Außerdem wurden verschiedene Ge-

schichten vorgelesen, über die angeregt gesprochen wurde, so zum Beispiel Partnerschaft oder auch Probleme innerhalb der Familie. Die Offenheit, mit der dabei miteinander umgegangen wurde, war sicher ein großer Gewinn für die Gruppe. An zwei Abenden boten die Ärzte vom Ederhof Gespräche zu medizinischen Themen an.

Für die Kinder wurden mehrmals Bastelabende mit Holz angeboten, bei denen z.B. Autos, Spiele und Brotkörbe unter fachkundiger Anleitung erstellt werden konnten. Ebenfalls zum Abendprogramm gehörte die Entspannung, an der, aufgeteilt in Altersgruppen, jeder teilnehmen konnte. Weiter hatten wir eine Fackelwanderung organisiert, die besonders für die Kleinen, die deshalb länger aufbleiben durften, sehr spannend war. Einen von Eltern vorbereiteten Dankgottesdienst feierten wir in der kleinen Kapelle oberhalb des Ederhofs.



Ehrfurcht vor den Aufgaben im Hochseilgarten Kreithof

Nach zwei Wochen ging unsere Freizeit leider zu Ende. Sie wird uns sicher lange in guter Erinnerung bleiben. Es ist sehr bemerkenswert, welche harmonische Zeit es sowohl unter den Kindern und Jugendlichen, als auch unter den Eltern war.

Danken möchten wir an dieser Stelle dem Team vom Ederhof, und das kann man sicher am besten mit den Worten einer Mitreisenden: „Ich bin immer so glücklich hier. Es ist wie nach Hause zu kommen.“

Susanne Weise, Schriftführerin des Vorstands

Elisabeth Oberhauser, Kindergartenpädagogin

Hallo! Mein Name ist Elisabeth Oberhauser. Zu meinen Hobbies zählen Sport und die Aktivitäten mit meiner Golden-Retriever-Hündin Skyla. Ich bin ausgebildete Kindergartenpädagogin und liebe die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Mein Motto lautet: „Das Juwel des Himmels ist die Sonne, das Juwel des Hauses ist das Kind“ (Chinesisches Sprichwort). Darum genieße ich die Arbeit als Kindergärtnerin am Ederhof und das familiäre Klima mit den Kollegen und den Rehabilitationsgästen. Mir ist es ein großes Anliegen, mit Freude die verschiedensten Bildungsbereiche im Kindergarten zu fördern. Beim gemeinsamen Musizieren, bei Bewegungsspielen, Bastelangeboten und Bilderbuchbetrachtungen sowie dem freien Spiel werden die Kinder in ihrer individuellen Entwicklung gefördert.

Darüber hinaus freue ich mich auf die kreativen Zeiten und verschiedenen Aktivitäten, bei denen man die Natur immer wieder neu entdecken kann, sei es beim Wandern auf der Alm, im Wald oder beispielsweise beim Skifahren.



Barbara bei der Lernbegleitung in der Ederhof-Schule.

Barbara Kropp, Erzieherin

Ich war bereits in den Anfangsjahren des Ederhofs in der Lernbegleitung tätig, habe den Schulbereich im Rehabilitationskonzept wesentlich mitgestaltet und über Jahre betreut und freue mich nun sehr, wieder in der Lernbegleitung der Kinder arbeiten zu dürfen.

Meine vergangenen Arbeitsjahre in einer Einrichtung der Lebenshilfe haben mich in ihrer Komplexität weiterhin ausgebildet und lassen mich nun die mir schon vertraute Aufgabe neu balancieren: Mit neuen Schwerpunkten und Zielvorgaben in einem spannenden Arbeitsfeld zwi-

schen Leistungsanforderungen und Entlastung auf dem Weg in die Genesung. Ich lebe mit meiner Tochter in Stronach und bin in meiner Freizeit gerne in der Natur. Reiten, Radfahren, Skitouren und das Arbeiten mit Klängen sind meine Hobbies.

Heinz Istenich, Heilmasseur, Farb- und Energetiktherapeut, Künstler

Den Menschen Wurzeln wachsen lassen dass die Angst kleiner wird und dass das Wesen Mensch den nächsten Schritt in ein gesundes, liebevolles Leben machen kann das möchte ich einbringen. Danke.



Heinz beim Gestalten von Landart

Freude an Bewegung: „Rope Skipping“

Am 23. und 24. September 2009 durften Patienten und Angehörige vom Ederhof „Rope Skipping“ in der Mehrzweckhalle des Ederhofes kennenlernen. Die trendige Seilsportart wird von der Deutschen Herzstiftung e.V. im Projekt „Skipping Hearts“ normalerweise an Schulen angeboten. Die Initiative hat insbesondere zum Ziel, Herzkreislauf-Erkrankungen bei Schülern vorzubeugen.

Unterschiedlichste Beinsprüngeübungen tragen zur Verbesserung von Ausdauer, Kraft, Grob- und Feinkoordination und Rhythmusgefühl bei. Ganz nebenbei fördern die verschiedenen Sprungformen, die zu zweit oder mit mehreren Personen durchgeführt werden, auch den Teamgeist und das Gruppenbewusstsein.

Die Workshop-Leiterin Anika Herbrig (Deutsche Herzstiftung e.V.) war ganz begeistert: „Der Skipping Hearts-Workshop auf dem Ederhof war für mich eine ganz neue Erfahrung.“ Sie zeigte mannigfache Sprungvarianten. Es wurden Einheiten angeboten, an denen zwischen 10 und 20 Personen für etwa 1,5 Stunden das „Rope



Patientinnen beim Rope Skipping

Skipping“ ausprobieren konnten. Übungen mit den geschwungenen Seilen – meist zu fetziger Musik – fanden insbesondere bei den kleinen „Kur-Gästen“ großen Anklang. Den Kids und Jugendlichen eröffneten sich beim Springen Körperbewusstsein und Lebensfreude. Aber auch ihre Betreuer lernten die Trendsportart kennen. Sunita Schönegger, Diplom-Sporttherapeutin auf dem Ederhof, verwendete selbst auch immer wieder das Gerät „Springschnur“. Durch den Workshop konnte sie neue Anregungen für Übungen gewinnen. Die vorgetragenen Inhalte

werden nun regelmäßig in den Psychomotorik- sowie bei Bedarf in den Physiotherapie-Einheiten verwendet. Daher war der Workshop eine willkommene Wiederaufnahme und Bestätigung der Effektivität und Vielseitigkeit der Springseile. Abschließend lobte Anika Herbrig noch das hohe Engagement der Betreuer und Eltern: „Sie waren stets bemüht, sowohl die Kinder zu motivieren wie auch selbst die Tricks zu erlernen“ und bedankte sich für die beiden intensiven Tage.

Lydia Bodner, Dipl.-Oecotrophologin (MPH), wissenschaftl. Mitarbeiterin am IMG, Uni Bayreuth

Das Pädagogen-Team vom Ederhof



Wir, das Pädagogen-Team, möchten in diesem Infobrief uns selbst und unsere Leitlinien vorstellen. Unser Konzept nimmt in seiner Grundbedeutung der Begleitung von Kindern und Jugendlichen im Rehabilitationsauftrag des Hofes eine tragende Rolle ein.

In all unserer Unterschiedlichkeit der Ausbildungen und Methoden richten wir uns dabei wesentlich immer wieder auf das aus, was uns umgibt: die Umgebung des Ederhofes, das Land, die Berge, den Geruch der Erde, die Luft, die Weite und die Begrenzungen. Der in die Natur eingebettete Ederhof bietet vielfältigste Möglichkeiten an Dasein, Erleben und Aktivitäten, die von den PädagogInnen eröffnet und begleitet werden.

Mit dem bewussten Eintreten in die Natur als Erfahrungs-, Spiel-, Spannungs-, und Erholungsraum verbindet sich unsere Arbeit in einem einheitlichen Konzept.

Wir freuen uns über unsere verschiedenen beruflichen Lehr- und Lernwege, die wir selbst als Reichtum erleben – und wir freuen uns, zu sehen, wie unsere jungen Patienten, die pädagogischen Angebote auf den unterschiedlichsten Ebenen annehmen, für sich nutzen und damit in ihrem Leben weitergehen.

Mag. Verena Klaunzer, Erlebnispädagogin

Nach umfangreicher Einarbeitung von Renate bin ich heuer in die Fußstapfen der Pädagogischen Teamleitung getreten und habe die Herausforderung der Teamführung gerne angenommen. Ich fühle mich richtig wohl!

Den Ederhof habe ich während des Pädagogikstudiums durch ein Praktikum kennengelernt. Schon damals bemerkte ich, dass für mich besonders das Arbeiten mit und in der Natur wichtig ist. Ich selbst bin gerne im Freien unterwegs und freue mich, diese Leidenschaft mit anderen zu teilen. Inzwischen bin ich das dritte Jahr am Ederhof und habe mich auf Erlebnispädagogik mit Schwerpunkt Natursportarten spezialisiert. Dabei bietet das Klettern ein breites Spektrum an Sportmöglichkeiten.

Meine Motivation hier am Ederhof ist die Freude an der Arbeit mit den Kindern, Jugendlichen und Familien. Die Arbeit am Ederhof ist etwas ganz Besonderes, bleibt sehr abwechslungsreich und spannend. Sie zeichnet sich aus durch Flexi-

bilität und Veränderung aus. Im erlebnispädagogischen Kontext geht es mir um das Erleben und Erspüren an sich und im Weiteren, um die Ermöglichung einer Übertragung und Integration der Erfahrungen in den Alltag.

Erlebnispädagogik ist stets mit Handeln und häufig mit sportlicher Betätigung verbunden. Ihre wichtigste Komponente ist die Natur als Spielraum. Die Natur in all ihren Facetten machen wir uns zu Nutze, um ganzheitlich zu erleben und zu lernen. Ausführlich berichtete ich über die Erleb-

werden. Dabei ist die Natur der umgebende Raum, alles ist da, nichts muss gemacht werden.

Fachlich korrekt definiert handelt es sich bei der sogenannten Psychomotorik um Grundlagenausdauertraining, Stützapparate, Kraftaufbau und um Koordinations-training. Hauptaugenmerk wird dabei auf Spiele gelegt, bei denen es darum geht, die motorischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auszutesten, zu optimieren und wenn möglich auch noch zu ergänzen und auszuweilen. Spiele, bei denen es mög-



Sunita und Verena mit den Jugendlichen beim Klettern in der Galitzenklamm

nispädagogik am Ederhof in der letzten Ausgabe des Infobriefes.

Ganz besonders freue ich mich über meine Teamkollegen. Wir bleiben nicht stehen und entwickeln uns immer weiter. Die vielen Inputs und Initiativen meiner Kollegen sind die Basis, dass „Gutes“ und „Ganzheitliches“ in allen Dimensionen entstehen kann.

Sunita Schönegger, Dipl. Sportlehrerin

Im Zentrum meiner Tätigkeit am Ederhof stehen das Spiel und die Natur. Mir liegt sehr am Herzen, den Kindern Körperbewusstsein und Körperbeherrschung zu vermitteln, Bewegungserfahrungen anzuleiten und ihnen die Möglichkeit zu geben, sich in der Gruppendynamik selbst führen zu lernen. Dadurch sollen sie Lebensfreude erfahren und empfindsamer

lichst keinen Gewinner und Verlierer gibt (sogenannte „New Games“) sind eine wichtige Ausrichtung im Sozialkontext der Kinder.



Elisabeth mit einem Geschwisterkind beim Spielen im Kindergarten

Rehabilitationsmediziner Dr. Michael Kerber bei einer musiktherapeutischen Trommelleinheit auf einer Complianceschulung für Jugendliche



Reittherapeutin Sandra (stehend beim Pferd) mit Dipl. Kinderkrankenschwester Monika (sitzend auf dem Pferd) und Kindern vom Ederhof



Leuchtturmprojekte der TK stellen eine optimierte Versorgungsform dar, die eine noch vereinfachtere und verbesserte Versorgung speziell für bestimmte Patientengruppen bietet. Dies geschieht dadurch, dass gezielte Verträge zwischen der TK und einer Einrichtung abgeschlossen werden.

Um dieses Ziel auch für die Patienten des Ederhofs zu erreichen, konnten kürzlich Vereinbarungen für ein Leuchtturmprojekt über die Behandlungsstruktur für transplantierte Kinder und Jugendliche getroffen werden.

Helmut Heckenstaller ist vom ganzheitlichen Konzept des Ederhofs begeistert, welches die Probleme der Patienten in allen Dimensionen beleuchtet und im Mittelpunkt der Behandlung steht. Alle Familienmitglieder werden dabei berücksichtigt und in die Rehabilitationsabläufe integriert. Die Einrichtung kümmert sich neben medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Maßnahmen vor allem auch um psychische und psychosoziale Anliegen ihrer Patienten. Dies geschieht in Form von Therapieangeboten wie Erlebnispädagogik, Lösungsstrategien, Gesprächskreisen und Schulungen zu den Krankheiten. TK-Rehabilitationsexperte Schlicht bestätigt, dass es in Europa keine vergleichbare Einrichtung gibt, in der sich so viele Familien mit einem ähnlichen Schicksal treffen. Dieser „peer group“ Charakter konnte als enorm hilfreich und heilsam für die Kinder und ihre Angehörigen

identifiziert werden. Den dialysepflichtigen Kindern bietet der Ederhof sogar eine eigene Dialysestation, die in Zusammenarbeit mit dem KfH (Kuratorium für Dialyse und Nierentransplantation e.V.) geführt wird.

Auch der TK liegt das Thema Organspende sehr am Herzen und sie ist grundsätzlich bemüht, die Versorgung von Kindern und Familien weiter zu optimieren. Sie wirbt gemeinsam mit der Deutschen Stiftung für Organtransplantation für eine Entscheidung zur Organspende. Im Zentrum steht dabei eine grundsätzliche und



Schwester Barbara misst Blutdruck, **Schwester Monika** erklärt Kindern den selbstständigen Umgang mit ihren Medikamenten.

bewusste Auseinandersetzung mit der Thematik. Die TK möchte an die Verantwortung jedes Einzelnen appellieren und zu einer Entscheidung für oder auch ge-

gen eine Organspende aufrufen, so dass zum Beispiel die Familienangehörigen bei einem Todesfall diese Entscheidung nicht auf sich nehmen müssen.

Als Hilfestellung wurde für TK-Versicherte eine Transplantations-Hotline eingerichtet. Dort können regelmäßige Dialoge mit Medizinern des TK-Ärztzentrums vereinbart werden. Experten geben Auskunft über medizinische und psychologische Inhalte sowie die Auswirkungen einer Transplantation auf den Alltag.

Mit diesen Grundsätzen harmonisiert die TK mit den Leitbildern des Ederhofs und der Rudolf Pichlmayr-Stiftung. Durch das Leuchtturmprojekt konnte die bisherige Kooperation weiter ausgebaut werden. Es wird sichergestellt, dass im Rahmen der Leistungsgesetze der Krankenversicherung kranke Kinder und ihre Familien unbürokratisch eine Rehabilitationsleistung mit familienorientierter Zielstellung erhalten können. Die neuen Vertragsinhalte vereinfachen den Zugang und die Genehmigungsverfahren für die Patienten, auch bei wiederkehrender Therapie. Weitere Vorteile sind optimierte Versorgungsabläufe und ein breites Therapiespektrum.

Robert Weichselbraun und Sandra Auer vom Ederhof stehen Versicherten aller Krankenkassen gerne für Informationen zur Antragsstellung bei den Kostenträgern zur Seite. Auch für nähere Informationen zum Leuchtturmprojekt können Sie sich gerne an das Sekretariat des Rehabilitationszentrums oder auch direkt an die Geschäftsstellen der TK wenden.

Latest News

Eine weitere Kooperation für den Ederhof ist in Planung: Der Ederhof und die Medizinische Hochschule Hannover (MHH) intensivieren ihre Zusammenarbeit und wollen im Juni 2010 einen Integrierten Versorgungsvertrag unterzeichnen.

Wir freuen uns, Ihnen in der nächsten Ausgabe ausführlich über diese Kooperation zu berichten!



neues vom ederhof

Ederhof – Rehabilitationszentrum für Kinder, Jugendliche und Familien vor und nach Organtransplantation

Neue Kooperationsform mit der Techniker Krankenkasse

Es ist so weit! Der Ederhof und die Techniker Krankenkasse (TK) freuen sich über ein gemeinsames Leuchtturmprojekt.

Nach intensiven Vorgesprächen und Vertragsverhandlungen besuchten Helmut Heckenstaller (TK) und Thomas Schlicht (TK) Ende März 2010 den Ederhof. Bei einer Präsentation von Dr. Michael Kerber und Robert Weichselbraun konnten sich die Rehabilitationsexperten der TK noch einmal persönlich von der Qualität der in Europa einzigartigen Einrichtung, die sich ausschließlich um die Rehabilitation von Kindern, Jugendlichen und deren Familien vor und nach Organtransplantationen kümmert, überzeugen. Schließlich kam es gemeinsam mit Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Eckhard Nagel zur Vertragsunterzeichnung für das deutschlandweite Pilotprojekt. →

Blick auf den Ederhof



Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. h.c. Eckhard Nagel, Vorsitzender der Rudolf Pichlmayr-Stiftung und Primarius des Ederhofes

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freundinnen und Freunde des Ederhofs,

„Richtig. Wichtig. Lebenswichtig!“ – das Motto des diesjährigen Tages der Organspende verdeutlicht knapp und prägnant, warum es bei der Organtransplantation, warum es bei der Begleitung von Patienten geht. Gerade Kindern und Jugendlichen eine neue Lebensperspektive zu geben, sie richtig zu begleiten und sie in voller Würde als Teil unserer Gesellschaft wichtig zu nehmen, darum geht es der Rudolf Pichlmayr-Stiftung, darum geht es bei der Rehabilitation auf dem Ederhof. Zur Gesellschaft, zu einer lebendigen Gemeinschaft werden wir nur, wenn wir

Menschen in existenzieller Not beistehen, sie schützen und so Mitmenschlichkeit erreichbar machen.

Das ist auch das Ziel des Mitarbeiter-teams auf dem Ederhof, aus dem wir in dieser Ausgabe die neubesetzte Gruppe der Pädagogen gerne vorstellen möchten. Auch in diesem Jahr hat sich das Angebot des Ederhofes erweitert, dafür stehen Verena, Sunita, Elisabeth, Barbara und Heinz. Zum Erweitern gehört auch mit der Zeit zu gehen. Gerade bei den Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen heißt dies dem Trend zu folgen – und das macht manchmal auch Spaß für diejenigen, die eingefahrene Gleise schätzen: Lassen Sie sich inspirieren vom „Rope Skipping“.

Anregungen bieten auch die Berichte der Selbsthilfe nierentransplantierte Kinder und Jugendlicher e.V. oder von Familie Berghammer. Ich danke sehr für die Offenheit und Empathie, mit der eigene Erfahrungen an uns Leser, an uns Betroffene wie Nichtbetroffene weitergegeben werden.

Die Hilfe, die auf dem Ederhof geleistet wird, basiert zum einem auf Ihren Spenden und mildtätigen Zuwendungen. Zum anderem aber hängt sie von den sogenannten Kostenträgern ab. Und dass sich hinter diesem etwas sperrigen Wort, dem Leben und der Gesundheit zugewandte Unternehmen verstecken, die ihren Mitgliedern versuchen, mit unterschiedlichen Methoden zu helfen, wird beispielhaft deutlich im Bericht über die Kooperation mit der Techniker Krankenkasse. Möge dieses Leuchtturmprojekt auch dazu beitragen, dass die Ausstrahlung unserer jungen Patienten so hell und erkennbar ist und bleibt, dass sie ihre Ziele auch mit unserer Hilfe erreichen können.

Viel Freude beim Lesen!

Herzlich Ihr

Eckhard Nagel